



Stadt-Strand Neu-Entwurf der Copa Cagrana

Im Hintergrund Wiens ambitionierteste Architektur-Skyline, im Vordergrund Wiens unterhaltsamste Architektur-Müllhalde. In dieser kurzen Polemik werden nicht nur die neusten Hochhaustürme der Donau-City den Architektur-Improvisationen der Copa Cagrana gegenübergestellt, sondern es wird eine sehr viel fundamentalere Frage aufgeworfen: Was ist Qualität in der Architektur, wer entscheidet darüber, wen kümmert die Entscheidung? Wenn diese Frage im Zuge einer Lehrveranstaltungsbeschreibung aufgeworfen wird, muss zwangsläufig die Selbstreflexion folgen: Welche Architektur wird an der Universität vermittelt und verlangt, und welche Architektur-Szenarien entstehen tatsächlich in der Stadt und werden wie genutzt und angenommen?

Für eine Entwurfsübung ist das die schwierigste aller Vorgaben, weil kaum gesicherte Erkenntnisse mitgenommen werden können. Für den universitären Auftrag hingegen ist es die beste aller Vorgaben, weil gar keine andere Möglichkeit besteht, als Architektur und Entwurf fundamental neu zu denken.

Das Areal des Hubertusdamms westlich der Reichsrücke (Copa Cagrana) und das gegenüberliegende Ufer der Donauinsel sollen neu entworfen werden.

Dafür sind vier wesentliche Arbeitsschritte zu erfüllen:

1. Die bestehenden architektonische und programatische Situation muss gründlich recherchiert, analysiert und verstanden werden.
2. An Hand von thematisch vergleichbaren Entwurfsaufgaben muss ein entsprechendes Knowhow entwickelt werden, wie Architektur an derartigen Randsituationen agiert und funktioniert.
3. Der erste eigentliche Entwurfsschritt wird ein neues städtebauliches Layout sein, das die besondere Funktion dieses Areals als Freizeitanlage zur Geltung bringt.
4. Innerhalb dieses städtebaulichen Layouts sind die wichtigsten Gebäude/Außenanlagen entwerferisch auszuarbeiten und darzustellen.